

Baustein 9 und 10: Grundlagen der Streitschlichtung

Thema:

Konfliktbearbeitung und Streitschlichtung

Ziele:

Die Jugendlichen lernen Grundzüge der Mediation als Technik der Konfliktbearbeitung kennen und können ihre Kenntnisse in der Praxis anwenden.

Material/Organisation:

Der Unterricht sollte von einer ausgebildeten Fachkraft durchgeführt werden. Fachkräfte für Mediation sind an vielen Schulen, in Städten und Landkreisen tätig. Vorher sollten die evtl. anfallenden Kosten erfragt werden. Der Kursleiter bzw. die -leiterin begleitet den Unterricht.

Vorschlag für den Ablauf:

Die inhaltliche und methodische Gestaltung der Bausteine wird von Fachkräften für Mediation nach deren Konzept vorgenommen.

Hintergrund:

Das Thema Konfliktbearbeitung und Streitschlichtung kann sowohl vor als auch während des praktischen Einsatzes der Schulbusbegleiter erfolgen. Die Erfahrung hat gezeigt, dass es sinnvoll sein kann, das Thema zu bearbeiten, wenn bereits erste Praxiserfahrungen gesammelt wurden (learning by doing).

Schulbusbegleiter können und müssen nicht zu perfekten Mediatoren ausgebildet werden, sollten aber die Grundlagen kennen, um z.B. ihrerseits nicht durch unbedachte Äußerungen „Öl ins Feuer“ zu gießen oder sich selbst in Gefahr zu bringen.

Grundinformation:

Was ist Mediation? (aus: <http://www.bmev.de/index.php?id=mediation>)

„Es handelt sich um eine Methode der gewaltfreien Konfliktbearbeitung. Mediation ist konstruktive Konfliktlösung mit Hilfe einer neutralen, dritten Person, bei der win-win-Lösungen angestrebt werden.“

Ausgangspunkt ist die Erkenntnis, dass Konfliktpartner fähig sind, die für sie akzeptable Lösung gemeinsam zu finden. Das setzt natürlich voraus, dass die

Beteiligten wieder in ein Gespräch kommen, das konstruktiv ist, so dass alle Meinungen und Sichtweisen gehört werden.

Dazu brauchen die meisten Menschen in Konfliktsituationen Unterstützung in der Person eines Mediators, einer Mediatorin. Sie übernehmen diese Aufgabe - ohne dabei Vorschläge zu machen, Verurteilungen auszusprechen oder Partei zu ergreifen.

Bei Mediation geht es um Einsicht - nicht um Rechthaberei. Es gibt keine Verlierer. Beide Parteien können im konstruktiven Gespräch nur gewinnen.

Mediation ist vornehmlich eine verbale Methode. Das bedeutet, dass das Sich-Mitteilen (Fakten und Gefühle) und das gegenseitige Zuhören eine wichtige Rolle spielen. Mediatoren sind dafür verantwortlich, dass dies in richtiger Weise geschieht und tatsächlich die richtigen Konfliktpunkte herausgearbeitet werden.

Mediation ist aber auch eine andere Denkweise - eine uns oft ungewohnte Form des Reagierens. Es geht darum, verschiedene Aspekte zu betrachten, offen, ehrlich und kreativ zu sein.“

Deutsche Verkehrswacht e.V., Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V.,
Verkehrswacht Medien & Service-Center GmbH, Bonn 2010